

# Intelligenz- und Wochenblatt

für

## Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Nr 25.

Mittwoch, den 26. März.

1856.

### Auctionszurücknahme.

Die in der letzten Nummer dieses Blattes auf den 7. künftigen Monats angekündigte Versteigerung eines Küstwagens findet nicht statt, weil der betreffende Gläubiger den auf letztere gestellten Antrag inzwischen wiederum zurückgezogen hat.

Frankenberg, am 22. März 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.  
Gensel.

### A u c t i o n.

Kommenden

31. März 1856,

Mittags 11 Uhr,

sollen im

Erbgenosse Niederlichtenau

nachverzeichnete Gegenstände, nämlich eine weispännige Wage, zwei Drtscheite, eine Wagenwinde, zwei Hemmfetten, ein Schlitten, drei Runglöcke, zwei Dammbreter, eine Wanduhr, ein Tisch, ein Kleiderschrank, ein grauer Tuchoberrock und eine buntseidene Weste gegen baare Zahlung ortsgerechtlich verauctionirt werden.

Frankenberg, am 20. Februar 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.  
Gensel.

### Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse Johann Adam Ebbner's in Irbersdorf gehörigen Effecten an Betten, Kleidungsstücken, Kupfer-, Messing-, Eisen- und andern Geräthschaften sollen

den 31. März 1856

und da nöthig, die darauf folgenden Tage, von Vormittags 9 Uhr an, in dem früher Ebbner'schen Hause zu Irbersdorf gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Königl. Gericht Haynichen, den 22. März 1856.

Vernitzsch.

D.

Nothwendige Versteigerung eines  $\frac{1}{8}$ -Hufengutes.  
Von dem unterzeichneten Justizamte soll

den zweiten April jetz. Js.

das im Naturalbesitze der Gebrüder Johann Gottlieb und Karl Friedrich Helbig befindliche Fünfsachtelhufengut No. 7/8 des Brand-, No. 4 des Steuer-Katasters und No. 8 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberlichtenau, welches am 25. Januar 1856 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 6,481 Thlr. 11 Ngr. 8 Pf. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Amt Frankenberg, am 2. Februar 1856.

Gensel.

## Bekanntmachung eines Subhastationstermines.

Seiten des unterzeichneten Justizamtes soll

den 24. April jetz. J.

das dem Steinmegmeister Karl Ferdinand Höppler zu Oberwiesa zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 86 des Brandkatasters, Nr. 18<sup>a</sup> 18<sup>b</sup> und 19 des Flurbuchs und Nr. 82 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberwiesa, welches am 25. Januar 1856 mit Berücksichtigung der Oblasten auf 2350 Thlr. — — gewürdet worden ist, unter Annahme doppelter Gebote, einmal auf den ganzen Complex und dann auf die beiden, durch Dismembration daraus zu bildenden Besitzungen, 1) das Hauptwohngebäude mit 2 Schuppen, einem Theil des Hofraums und dem Garten nebst Feld sub. Nr. 18<sup>b</sup> und 19 des Flurbuchs — und 2) das zweite Wohngebäude mit angebautem Stall, einem Theile des Hofraums sowie 30 □ Ruthen Garten von Nr. 18<sup>b</sup> des Flurbuchs, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 14. Februar 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

Gensel.

Dürigen.

### Aus dem Vaterlande.

Die Prinzessin Amalie K. H. (Schwester Sr. Majestät unsers allverehrten Königs, und als hochbegabte Dichterin in der schöngeistigen Welt bekannt) ist am 13. März nach glücklich beendeter Augenkur von Leipzig wieder nach Dresden zurückgekehrt. Von den Mitgliedern des königlichen Hauses auf dem Bahnhofe aufs Herzlichste empfangen, wurden hier gleichzeitig der hohen Frau in den freudigen Zurufen der zahlreichen andern Anwesenden die unzweideutigsten Beweise innigster Theilnahme und allseitiger Verehrung zu Theil.

Milder Stern, — o strahle Du noch lange  
An dem geist'gen Himmel hell und rein!  
Wolkenlos schreit fort auf Deinem Gange,  
Und Dein Niedergang mög' fern noch sein!

x Haynichen, 24. März. Bereits sind von hier zwei Petitionen an die Königliche Hohe Staatsregierung abgegangen, damit dereinst eine Ausspannung des sächsischen Eisenbahnnetzes von Tharandt über Freiberg, Haynichen und Frankenberg zum Anschluß an die Linie Chemnitz-Riesa, bewirkt werde. Die erste derselben ging von hiesigen Fabrikanten und Gewerbetreibenden, die zweite von den Collegien des Stadtrathes und der Stadtverordneten aus. Beide haben diese Angelegenheit, so wie es ihre Wichtigkeit für die Zukunft

unsrer Stadt erheischt, mit dem Eifer und dem Ernste erfaßt, der ihr gebührt. Um so erfreulicher hat es uns daher berührt, daß man in unsrer Nachbarstadt Frankenberg bei ganz gleichen Interessen gleichen Sinnes mit uns ist, und von dort aus in derselben Angelegenheit mit nicht mindrer Wärme und Dringlichkeit sich an die Königl. Hohe Staatsregierung bittend gewendet hat. — Die Zahl der Indifferenten, die dem Grundsätze huldigen: „man mag thun was man will, wir helfen nicht, wenn die Bahn einmal fertig werden sollte, können wir auch mitfahren“, ist hier zur Ehre unsers Orts keine erwähnenswerthe.

### Schlagschatten aus Preußen.

Wie der grelle, lange nachzitternde Ton einer gesprungenen Saite durchzog in diesen Tagen die Kunde das ganze deutsche Land — und fand überall ihr trauriges Echo wieder: „Herr von Hinkeldey ist todt!“

Das wäre nun zwar etwas so Außerordentliches gerade noch nicht. Der Tod verlangt nun einmal seinen Tribut vom Leben, — gleichviel, ob dieses auf den Höhen der Menschheit oder in den untersten Schichten der Gesellschaft pulst,

und ob sein Triebwerk schon lange im Gange ist oder nicht. Das Außergewöhnliche dieses Todesfalls aber liegt in der Todesart und in der Veranlassung dazu. Er fiel einem Frevel! — Eine trostlose Gattin aber und sieben noch unerzogene Kinder weinen am Grabe des Vaters, der ihnen nichts hinterließ, als den Nachruf eines rechtschaffenen Mannes.

Wir haben dem preussischen General-Polizeidirector viel zu fern gestanden, um ihn nach seinem Leben, Wirken und Handeln auch nur annähernd richtig beurtheilen zu können; aber die öffentliche Meinung seiner Landesleute vertritt ihn in dieser Beziehung, und selbst die Organe der entschieden-liberalen Partei stellen ihm ein ehrenvolles Zeugniß aus: Grundes genug für uns, dem Manne auch unsere Theilnahme an seinem unglücklichen Geschick nicht vorzuenthalten.

„De mortuis nil nisi bene“ ist ein schlechter Grundsatz, erfunden von der Bornirtheit, um die Fehler und Mängel der Verstorbenen mit dem durchlöchernten Mantel der Klatschschwestern-Schonung zu bedecken. Auch Herr v. Hinkeldey ist sicherlich nicht frei gewesen von menschlichen Schwächen und Fehlern; sein letzter und größter Fehler aber war offenbar der, dem Moloch des falschen Ehrgefühls ein blutiges Opfer zu bringen und sein dem Wohle des Staats geweihtes Leben in die Schanze zu schlagen — und noch dazu im ungeseligen Zweikampfe mit einem Angehörigen derjenigen Partei im „Herrenhause“, die — wenn gleich fruchtlos — doch unablässig bemüht ist, die Zeiten-Uhr um einige hundert Jährchen zurückzustellen.

Der Präsident des „Herrenhauses“, Fürst von Hohenlohe, schloß seine kalte Mittheilung des Unglücksfalles mit den noch kälteren Worten: „Wir können nur bedauern, den edlen Hans von Rochow, ihn, der durch Verhältnisse gezwungen wurde, so zu handeln, nicht in unserer Mitte zu sehen;“ der Name des Herrn v. Hinkeldey aber blieb unerwähnt.

Die Durchlaucht hatte jedenfalls ihre guten Gründe, auf diese Art Bericht zu erstatten; wir haben indeß auch die unseren, anzunehmen, daß die Weltgeschichte dereinst über das preussische „hohe Herrenhaus“ und den „edlen Hans von Rochow“ nicht weniger gerecht urtheilen wird, wie die öffentliche Meinung dies jetzt schon gethan.

### V e r m i s c h t e s .

In Veranlassung der am 16. März stattgehabten Geburt eines Thronerben von Frankreich haben der Kaiser und die Kaiserin es übernommen,

Naphe und Naphin über alle legitimen Kinder zu sein, die am 16. März in ganz Frankreich zur Welt kamen. Der Kaiser hat außerdem bei diesem freudigen Anlaß 160,000 Fr. an die Wohlthätigkeitsbureaux und verschiedenen Unterstützungsgesellschaften gegeben. — Der junge Prinz ist von einer so guten Constitution, daß er beinahe schon so stark ist, als das zwei Monate alte Kind der Amme. Der Kaiser war bei dem ersten Anblick seines Erben aufs tiefste gerührt. Nachdem er ihn umarmt, ergriff er die Hand des Prinzen Napoleon und sagte ihm mit Thränen in den Augen und tiefbewegter Stimme: „Sei immer sein Beschützer!“ Der Prinz Napoleon soll ebenfalls tiefbewegt gewesen sein. — Uebrigens hat der „König von Algier“ seinen Geburtstag nur um vier Tage früher als weiland der „König von Rom“, der bekanntlich am 20. März 1811 zur Welt kam. Doch wo ist dieser Sohn des ersten Napoleon, — und was ist aus ihm geworden?

„Im Garten zu Schönbrunn  
Da liegt der „König von Rom“;  
Sein Blut ist ihm geronnen.  
Ihm stockt sein Lebensstrom!“

Wunderbares Verhängniß, — tief ergreifendes Bild menschlichen Schicksals-Wechsels!

Aus den Friedens-Conferenzen wird gemeldet, daß Graf Drloff und Lord Clarendon mit einander nur ein Tintensafß hätten, was offenbar eine sinnbildliche Anspielung auf die Neutralisation des schwarzen Meeres wäre. — Dann heißt es noch, die Reihenfolge der Abstimmung u. s. w. erfolge nach der alphabetischen Ordnung der Conferenzmächte. Da demnach Sardinien und die Türkei den Schluß machen, ihre Anfangsbuchstaben aber St! lauten, so deutet wenigstens dieser Zufall an, daß sie eigentlich gar nichts zu sagen haben.

## Lehtes Liebeswort

an unsern scheidenden, theuern Herrn  
Lehrer

## Schlimpert,

bei seinem Wegzuge von hier nach  
Weissen St. Afra.

Zur Ferne ziehst Du, lieber Freund,  
Du treues Lehrerherz;  
Uns ist's so weh, das Auge weint  
Im herben Trennungschmerz.

Uns war Dein Mund der Weisheit Quell,  
Wir schöpften draus mit Lust,

Und täglich floß er rein und hell  
In unsre Kinderbrust.

Dein Beispiel zeigte uns voran  
Den Weg zur Seligkeit;  
Du führtest uns auf rechter Bahn  
Zu unsrer Eltern Freud'.

Wir danken Dir für alle Treu',  
Für allen Deinen Fleiß;  
Und unser ganzes Leben sei  
Davon stets ein Beweis!

Gott sei mit Dir, Du lieber Freund,  
Du treues Lehrerherz!  
Wir seh'n, daß Gottes Sonne scheint  
Dir gnädig allerwärts!

Sämmtliche Schülerinnen der  
1. Mädchenklasse zu Frankenberg.

## Stollen,

in verschiedenen Größen, für Kinder, welche diese  
Dfster zur Schule geführt werden, sind zu haben  
bei

J. C. Seeliger.

## Verkauf eines guten Wirthschaftspferdes.

Ein 11 Viertel 3 Zoll großer Wallach, 8 Jahr  
alt, fehlerfrei, im Dienste auf jeder Stelle sehr  
brauchbar, steht im Gasthause zu den drei Schwa-  
nen in Deberan zum Verkauf.

## Bum Besten für Eibenstock.

Künftigen Donnerstag, den 27. März, Abends  
Punkt 8 Uhr, wird die Theatergesellschaft des  
Museums auf Herrn Hubold's Saale die fol-  
genden zwei einactigen Lustspiele zur Aufführung  
bringen:

- 1) Fest im Entschlusse,  
von Wilhelmi, und
- 2) 33 Minuten in Grüneberg,  
von Holten.

Den Zwischenact wird der Gesangverein durch  
Production mehrerer Gesangstücke ausfüllen.

## Zur gefälligen Beachtung!

Mit nächster *N<sup>o</sup>* schließt das erste heurige Quartal unsers Blattes. Bei de-  
ren Ausgabe werden die dafür fälligen Beträge erhoben. Zahlreiche Neube-  
stellungen erbitten wir uns.

Die Wochenblatt-Expedition.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. S. Rosberg in Frankenberg.

Entree nach Belieben, jedoch nicht unter 4 Ngr  
Vorhabens ist unsre Bitte  
Der Besuch wohl gerechtfertigt.  
Die Theatergesellschaft des Museums.

## EMPFEHLUNG.

Die von früher so vortheilhaft gekannten  
**Amalgama-Adler-Federn**  
sind wieder bei mir vorrätzig.

G. S. Rosberg.

## Vertauscht.

Am zweiten Feiertage Abend ist in dem  
Hubold'schen Locale ein feiner schwarzseidner Hut  
gegen einen dergleichen geringern vertauscht wor-  
den. Man bittet, den Umtausch alsbald bei Hrn.  
Posthalter Hubold zu bewirken.

## MUSEUM

In gegenwärtiger Woche findet keine  
Versammlung weiter statt.

Der vieräugige Tanzmeister vom zweiten Feiertage im Gasthose zu Gersdorf muß seine Tanz-  
ordnung und seinen Musikverstand in der Auction  
erstanden haben.

A. R.

## QUITTUNG.

Für die Abgebrannten in Eibenstock wurden an  
Rathsstelle übergeben:

1 Thlr. Sup. M. Körner; 1 Thlr. St.; 1 Thlr. Dr.  
Berner; 1 Thlr. Th. Snauch; 5 Ngr. Gotthelf Leopold;  
2 Ngr. 5 Pf. Böttcherstr. Raumann; 5 Ngr. Feld-  
mann; 2 Ngr. C. Thomas; 2 Ngr. 5 Pf. C. Lippold;  
2 Ngr. Bäckermstr. Küdiger; 2 Ngr. Heinrich Kuhn;  
1 Thlr. Behr & Schubert; 10 Ngr. Ferd. Huhle; 3  
Ngr. Gottlieb Weinholdt; 5 Ngr. Rathmann Forberg;  
20 Ngr. K. G. Trmscher; 2 Ngr. V., 20 Ngr. Ger-  
Dir. Klog; 8 Ngr. Rathmann Fischer; 5 Ngr. Post-  
mstr. Behrend; 5 Ngr. und 1 Packet Effecten Cantor  
Richter; 1 Packet Effecten Karl Gottl. Kobold; 1 Pa-  
cket doppel. Kerschler; 1 Thlr. 6 Ngr. vom Militair-  
verein; 10 Ngr. Rector M. Polster in Roffen.  
In Summa 9 Thlr. 25 Ngr. — Pf.  
um fernere Beiträge wird gebeten.